

## Verleihung Jugendförderpreis 2003

Ansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon

zur Jugendförderpreisverleihung der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) am 25. Mai 2004 in St. Aldegund

Ich freue mich Sie zur heutigen Preisverleihung im Wettbewerb um den Jugendförderpreis 2003 der Verbandsgemeinde Zell hier in St. Aldegund begrüßen zu dürfen.

Besonders begrüße ich natürlich die Preisträger des Jugendförderpreises 2003 der Verbandsgemeinde Zell (Mosel)

Àf Die Mitglieder des Jugendclubs St. Aldegund. Namentlich darf ich hier Herrn Marc Kroll erwähnen.

Àf Die Mitwirkenden des Kinder- und Jugendmusicals &bdquo;Gilgamesch macht Ärger&ldquo;; Stellvertretend für die vielen Aktiven begrüße ich den Leiter des Jugendbildungszentrums Marienburg, Herrn Johannes Schatz

Àf Die Projektgruppe &bdquo;Ostergarten&ldquo; unter der Leitung von Herrn Gemeindereferenten Ivo Ivanonic sowie

Àf Herrn Pastoralreferent Karl Josef Schmitt, Herrn Björn Butzen und Herrn Ralf Heffels

Ein herzliches Willkommen geht auch

Àf an die Mitglieder des Ausschusses &bdquo;Jugend, Senioren und Ehrenamt&ldquo; der Verbandsgemeinde Zell, welcher die Funktion der Jury übernommen hat, - und damit keine leichte Aufgabe hatte &ndash;

Àf die Herren Beigeordneten Goergen und Hansen sowie für die im Verbandsgemeinderat vertretenen Fraktionen Herrn Bertgen für die SPD

Àf und die Herren Bürgermeister Gietz und Bamberg aus den Gemeinden unserer Preisträger.

Begrüßen darf ich natürlich auch diejenigen, welche die Vorschläge eingereicht und damit auch den Blick auf das Engagement dieser Personen gelenkt haben sowie &ndash; last but not least &ndash; Herrn Uhrmacher und Herrn Barzen von der Presse.

Bedanken möchte ich mich bei dem Hausherrn, Herrn Ortsbürgermeister Gietz,

welcher uns diese schöne Räumlichkeit für die Preisverleihung zur Verfügung gestellt hat sowie bei den Damen, welche im Anschluss an den offiziellen Teil für das leibliche Wohl sorgen werden.

Meine Damen und Herren,

Tue Gutes und rede nicht darüber – das ist die Haltung der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen. Eine noble Einstellung, die auf sympathische Weise fast kontrovers zu heute gängigen Verhaltensweisen liegt. Zumindest wenn man bedenkt, dass heute vielerorts oft die Selbstdarstellung wichtiger ist als die eigentliche Leistung.

Das mag auch der Grund sein, weshalb die Medien, weshalb die Gesellschaft insgesamt nur sehr wenig über die Taten der bürgerschaftlich Engagierten reden.

Dabei ist es kein Geheimnis, dass nicht nur, aber insbesondere durch ehrenamtliche Betätigung viele Menschen Werte wie Gemeinschaftsempfinden, Fairness, Toleranz, Einsatzfreude, Selbstdisziplin und Durchhaltevermögen üben und praktizieren. Werte, die für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung sind.

Angesichts nachlassender Bindungskräfte in der Familie ist soziales Engagement so etwas wie der „Kitt“, der unsere Gesellschaft zusammenhält.

Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger im Ehrenamt leisten viel mehr, als etwa „nur“ ihre Arbeits- und Gestaltungskraft zur Verfügung zu stellen. Sie leisten einen unverzichtbar gewordenen, demokratisch gewinnbringenden Beitrag zur gesellschaftlichen Funktionalität und Unterstützung unseres Gemeinwesens.

Das beginnt – und damit sind wir beim eigentlichen Thema - mit der Jugendarbeit, mit Menschen denen wir unsere Kinder und Jugendlichen anvertrauen. Innerhalb des ehrenamtlichen Engagement unserer Verbandsgemeinde nimmt die Jugendarbeit daher einen wichtigen Stellenraum ein.

Unser designierter Bundespräsident Horst Köhler hat nach seiner Wahl am vergangenen Sonntag gesagt : „Kinder sind Brücken in die Welt von morgen!“ Ein wahres Wort welches einerseits die Bedeutung einer kinder – und familienfreundlichen Gesellschaft unterstreicht gleichzeitig aber auch deutlich macht, daß Kinder- und Jugendarbeit – selbst aktiv gestaltet oder die Unterstützung anderer dabei - eine unerlässliche Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft darstellt.

Schließlich sind die Jugendlichen von heute die Erwachsenengesellschaft von morgen und übermorgen. Die Jugendlichen von heute entscheiden später dann auch, wie die Lebensqualität der heute 40 &ndash; bis 60-jährigen &ndash; also von uns - aussieht.

Deshalb ist Jugendarbeit besonders wichtig.

Jugendarbeit bedeutet daher auch schlicht und einfach, die Art und Weise des Stabwechsels, die Übergabe der Gesamtverantwortung für unsere Gesellschaft in der Zukunft zu organisieren und die heutigen Jugendlichen auf die Übernahme dieser Verantwortung vorzubereiten.

Es geht dabei zwar auch - aber das nur am Rande - um Freizeitgestaltung, es geht vielmehr darum, darum, wie die heute Verantwortung tragenden die morgen Verantwortlichen auf ihre Aufgabe vorzubereiten, wie wir jungen Menschen das Rüstzeug für die Bewältigung Ihrer Zukunft, unserer Zukunft, mit auf den Weg geben. Ziel der Jugendarbeit muss es daher sein, die Jugend für eine gesellschaftliche Mitverantwortung zu gewinnen, hin zu einer aktiven, in die Gesellschaft eingebundenen Jugend!

Deshalb verdienen jegliche Formen der Jugendarbeit : die Gruppenarbeit unserer Vereine, seien es Musik- oder Sportvereine, Feuerwehren oder was auch immer, die offene Arbeit in den Jugendclubs, wie wir sie mittlerweile fast in jeder Gemeinde besitzen oder auch Projekte, denen sich junge Menschen heute vielfach eher widmen als althergebrachten Vereinsstrukturen, unsere Unterstützung.

Gerade deshalb hat die Verbandsgemeinde Zell im Jahr 2001 den Jugendförderpreis ins Leben gerufen.

Ziel ist es, mit diesem Förderpreis und dem ebenfalls 2001 eingerichteten Jugendbüro der Verbandsgemeinde die vielfältigen örtlichen Aktivitäten zu unterstützen und Hilfestellung zu leisten.

In der Verbandsgemeinde Zell existiert eine sehr breit gefächerte und von hoch motiviertem Engagement getragene Jugendarbeit. Und so fiel es auch in diesem Jahr wieder schwer, bei der Verleihung des 3. Jugendförderpreises, die Platzierungen festzulegen.

Denn eins möchte ich nochmals besonders betonen: Gewinner sind Sie alle.

Für uns Bürgerinnen und Bürger ist Ihr Engagement auch ein Gewinn für unser Gemeinschaftseben innerhalb der Verbandsgemeinde.

Ich möchte jetzt die einzelnen Platzierungen und Projekte ein wenig vorstellen:

Projekt &bdquo;Mit Behinderten leben&ldquo;

Den vierten Preis erhält das Projekt &bdquo;Mit Behinderten leben&ldquo;, welches getragen wird von Herrn Pastoralreferent Karl Josef Schmitt, Herrn Björn Butzen, Herrn Ivo Ivanovic und Herrn Ralf Heffels.

Das Projekt wurde im Schuljahr 1987/1988 entwickelt und seitdem über 40 Mal durchgeführt.

Anhand von Simulationsübungen werden die Jugendlichen und Schüler in die Lage versetzt, sich mit Behinderten und Pflegebedürftigen auseinander zu setzen und damit ein besseres Verständnis für deren Alltag zu bekommen.

In Gesprächen mit Jugendlichen werden die Möglichkeiten des sozialen Engagement bei Behinderten im Alltag aufgezeigt werden um damit insgesamt die Wertschätzung gegenüber behinderten Menschen zu erhöhen.

Bisher wurden mit diesem Projekt an einer ganzen Reihe von Schulen über 1000 Schüler erreicht.

Projekt &bdquo;Ostergarten &ndash; christlicher Sinnepark&ldquo;

Den dritten Preis erhält das Projekt &bdquo;Ostergarten &ndash; christlicher Sinnepark&ldquo; der Firmlinge von Zell. 2003 wurde das Projekt erstmals durchgeführt.

Hierbei wurde die Leidensgeschichte Jesu bis zur Auferstehung mit allen Sinnen erfahrbar und erlebbar gemacht und das für alle Altersgruppen vom Kind bis zum Senior.

30 Jugendliche, 30 ehrenamtliche Erwachsene haben mit dem Gemeindeferenten von Zell, Herrn Ivanovic den Ostergarten im Pfarrheim in Kaimt aufgebaut. In 5 Arbeitsgruppen wurden Bilder gemalt, gebastelt, Figuren aus Holz geschnitzt, Lichteffekte gestaltet und und und.

Der Ostergarten fand bei der Bevölkerung eine tolle Resonanz. In 2004 wurde er daher erneut, wieder mit viel Erfolg, durchgeführt. Menschen von überall und ich betone ganz bewusst, weit mehr Menschen von weit her gereist, als aus der Stadt Zell, kamen um den Ostergarten zu besuchen und zu erleben.

Projekt &bdquo;Gilgamesch macht Ärger&ldquo;

Den zweiten Preis überreichen wir dem Jugendbildungszentrum Marienburg für Ihr

Projekt &bdquo;Gilgamesch macht Ärger&ldquo;

Nachdem im Jahr 2002 bereits ein Weihnachtsmusical erfolgreich produziert und aufgeführt wurde, entstand 2003 das Kindermusical &bdquo;Gilgamesch macht Ärger&ldquo;, basierend auf dem &bdquo;Gilgamesch-Epos&ldquo; aus dem 12. Jhd. v. Chr.

Von Juni bis Oktober 2003 wurde das Projekt von dem sechsköpfigen Leitungsteam aus Pünderich, Zell und Bullay verwirklicht. Insgesamt nahmen 55 Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 16 Jahren daran teil.

Auch hier wurde es geschafft viele Kinder und Jugendliche für eine Sache zu begeistern und etwas zusammen zu erarbeiten.

Jugendclub St. Aldegund

Den ersten Preis erhält der Jugendclub St. Aldegund (bestehend seit 1980).

Hier einige Informationen zum Projekt der Jugendlichen: 1998 wechselte der Jugendclub St. Aldegund vom Keller des Pfarrheimes in die Turnhalle der ehemaligen Grundschule.

Von Mai &ndash; Oktober 1998 begannen die 8 Jugendlichen erstmals den Raum zu gestalten. Die Decke wurde abgehängt, die Wände gestrichen, der Parkettboden abgeschliffen und versiegelt. Aus alten Sportgeräten wurde eine Theke hergestellt.

Im Jahr 2000 strichen die Jugendlichen das Gebäude von außen, befreiten das Dach von Moos und reparierten die Regenrinne. Die Kosten wurde von Erlösen aus Getränke- und Kuchenverkäufen finanziert.

Im Sommer 2001 begann dann eine erneute Planung zum Umbau des Innenraums. Sie stellten Anträge für Fördermittel und als diese bewilligt wurden, wurde der Umbau realisiert. Der alte Parkettboden wurde rausgerissen und durch Fliesen ersetzt. Die Wände wurden visuell gestrichen, eine Theke gemauert und mit Hilfe des Schiff- und Modellbauclubs die Decke erneuert. Auch die Sanitären Anlagen wurden etwas aufgemöbelt.

Diesen Umbau über die ganzen Jahren haben die Jugendlichen aus eigener Idee und mit eigenen Mitteln und Kräften geschafft.

Das war für die Jury der Grund, den ersten Preis für das Jahr 2003 an den Jugendclub St. Aldegund zu vergeben. Dies als Anerkennung für mehrere Jahre ehrenamtliches Engagement mit viel persönlichen Einsatz der Jugendlichen und dies alles ohne Begleitung durch hauptamtlich in der Jugendarbeit wirkende Erwachsene. Herzlichen Dank dafür und herzlichen Glückwunsch!

Liebe Preisträger,

die Darstellung der einzelnen Projekte zeigt, wie bedeutsam Ihr Engagement für unsere Verbandsgemeinde ist. Vielen Dank! Mit dem heutigen Tag und den Preisen möchten wir Ihnen zeigen, welchen Respekt und welche Hochachtung wir Ihrem Engagement entgegenbringen.

"Worte lehren, Beispiele reißen mit", formulierte Seneca vor rund 2.000 Jahren.

Dieser kluge Satz hat auch heute noch seine Bedeutung.

Daher möchten wir Ihr Engagement mit dieser Preisverleihung auch der Öffentlichkeit präsentieren und wir erhoffen uns, daß davon noch mehr Menschen zum Nachmachen angeregt werden, daß ihr Beispiel mitreißt.

Ich bin stolz, dass Sie sich und so viele andere, die hier nicht persönlich genannt werden, in dieser vorbildlichen Art und Weise ehrenamtlich engagieren.

Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch. &ndash; Bitte machen Sie weiter so!!!